

Pfarrblatt

Schmitten

Oktober 2020



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Oktober 2020

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 3. Oktober	19.00	—	17.00 Erntedank	—
Sonntag, 4. Oktober	9.30 Firmung 19.00 Nice Sunday	9.00 Erntedank	—	10.30 Erntedank
Samstag, 10. Oktober	—	17.00	—	—
Sonntag, 11. Oktober	7.30 9.00 Erntedank	9.30 Firmung	10.15	19.00
Samstag, 17. Oktober	19.00	—	17.00	17.00 Jugend-GD „Samschtig-Fiir We are here“
Sonntag, 18. Oktober	7.30	9.00	—	10.30
Samstag, 24. Oktober	—	17.00	—	
Sonntag, 25. Oktober	7.30 9.00	—	10.15	19.00



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Herbstmonate haben ihre eigenen Reize – ausdrucksvoll beschrieben in einem Gedicht von Rainer Maria Rilke:

Herbsttage

*Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr gross.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.*

*Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süsse in den schweren Wein.*

*Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*



Vielleicht ist auch Ihnen in diesem Jahr aufgefallen, wie wunderbar die Natur – durch die Corona bedingte Entschleunigung – sich erholen und entfalten konnte. Und vielleicht haben auch Sie dabei gespürt: Natur ist nicht nur Natur. Sie ist ein Gleichnis, eine Botschaft Gottes. Ja, sie ist ein Geschenk Gottes, das auf den Schöpfer verweist, verbunden mit dem Auftrag sie zu respektieren und segensreich für «alle Menschen» zu nutzen – nicht aber hemmungslos auszubeuten. Sonst wenden sich unberechenbare Naturgewalten gegen uns Menschen.

Papst Franziskus ruft unermüdlich dazu auf, die Schöpfung zum Wohl heutiger wie auch künftiger Generationen zu bewahren. Das ist ebenso das Anliegen der Klimaschutzbewegung, sowie der Befürworter der «Konzern-Verantwortungsinitiative». Eine weitere erfreuliche Nachricht ist, dass ein Grosskonzern wie «Nestlé» – zusammen mit 25 weiteren Unternehmen und Organisationen – sich neuerdings zu den laufenden EU-Bemühungen bekennt verbindliche Minimalstandards festzulegen, um unfairen Wettbewerb auf Kosten der Nachhaltigkeit und der Menschenrechte zu vermeiden (FN 3. September).

Zurück zum Gedicht: «Wer jetzt kein Haus hat...» – Rilke spricht hier im Bild eine existentielle Wahrheit aus, die uns die Corona-Krise mit aller Schärfe wieder ins Bewusstsein gerufen hat: «Isolation, Distanz» töten den Menschen. Was wir brauchen ist «Beheimatung» im Herzen liebender Menschen, wo wir Geborgenheit, Verständnis und Zuneigung erfahren dürfen. In einer überwiegend männlich geprägten Welt verlieren wir immer mehr diese unverzichtbaren, «fraulich-mütterlichen» Grundwerte. Heute leiden häufig schon Kinder und Jugendliche unter Mangel an «seelischer Beheimatung», was ihre Fähigkeit ein Grundvertrauen, eine Identität, eine echte Beziehungsfähigkeit aufzubauen stark beeinträchtigt. «Beheimatung» zu erfahren und zu schenken, ist eine lebenslange, grundlegende menschliche Aufgabe und Verantwortung. Dies ist auch die Basis dafür, dass wir uns öffnen können für die biblische Verheissung, «*restlos und bedingungslos im Herzen Gottes*» geborgen zu sein, was letztlich das Ziel unseres Glaubens ist. Bitten wir im Rosenkranzmonat Oktober besonders Maria, die Jesus uns zur Mutter gegeben hat, uns tief in ihrem Herzen zu beheimaten, damit wir – Gott und unseren Mitmenschen gegenüber – die Dimension der Herzensbeziehungen neu entdecken und leben können. Dann wird unsere Kirche wieder anziehender, glaubwürdiger und missionarischer werden.

Mit herbstlichen und herzlichen Grüssen

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator



Jugend- &
Familiengottesdienst
mit Maria

17. Oktober - 17 Uhr
Kirchenzentrum
Flamatt

GOTTESDIENSTORDNUNG

Oktober 2020

2. Fr. Heilige Schutzengel
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe anschliessend
Aussetzung, Anbetung und Segen
3. Sa. Hl. Leodegar
19.00 Uhr Hl. Messe
Verabschiedung von
Vikar Nazar Zatorsk und Marius Hayoz
Dreissigster für Josef Käser-Riedo
1. Jahrmesse für Joseph Progin
Jahrmesse für Hildegard Progin-Baeriswyl, für Gisela Progin, für Cécile Progin, für Elisabeth Progin, für Marèse Rime-Progin, für Ernest Kaeser
Stiftmesse für Alfred und Germaine-Katharina Zbinden-Lauper, für Pauline und Peter Aebischer-Bielmann, für Marie Brügger-Kaeser, für Albin Brügger, Burg
4. **27. Sonntag im Jahreskreis / Firmung**
09.30 Uhr Festgottesdienst zur Hl. Firmung
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray
Kollekte: nach Ansage
9. Fr. Hl. Dionysius
08.00 Uhr Hl. Messe
10. Sa. Hl. Viktor
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
11. **28. Sonntag im Jahreskreis / Erntedank**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Klara Reidy, für Peter und Hilda Reidy und die Söhne Hugo und Marius Reidy, für Franz und Bernadette Reidy-Perler

Erntedank mitgestaltet vom Organisten Roland Mülhauser und den Alphornbläsern. Die Gaben werden durch die KAB gespendet und hingelegt.
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Stiftung Burgbühl

16. Fr. Hl. Gallus
08.00 Uhr Hl. Messe
17. Sa. Hl. Ignatius von Antiochien
19.00 Uhr Hl. Messe
1. Jahrmesse für Hugo Rudaz
Jahrmesse Serafine Zosso-Waeber, Marie und Franz Rappo, für Elisabeth und Max Stampfli, für Bernadette Bertschy
Stiftmesse für Joseph Boschung
17.00 Uhr Jugend- und Familiengottesdienst in Flamatt
18. **29. Sonntag im Jahreskreis / Missionssonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für den Ausgleichsfonds der Weltkirche
23. Fr. Hl. Johannes von Capestrano
08.00 Uhr Hl. Messe
24. Sa. Hl. Antonius Maria Claret
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
25. **30. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Papstopfer – Peterspfennig
30. Fr. Hl. Bernhard
08.00 Uhr Hl. Messe

31. Sa. Hl. Wolfgang
19.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Martin Nösberger

Offizielle Verabschiedung von Marius Hayoz und Nazar Zatorsky Samstag, den 3. Oktober 2020, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten

Marius Hayoz wird am 8. Oktober 65 Jahre alt. Somit hat er Anspruch auf seinen wohlverdienten Ruhestand. Ende Oktober erlischt sein Arbeitsvertrag mit der Pfarrei und der Seelsorgeeinheit.

Die Regelung seiner Nachfolge hat sich nicht so einfach gestaltet, wie wir es uns gewünscht hätten, deshalb hat er sich bereit erklärt – zur Überbrückung und maximal zwei Jahre – sich weiterhin für ein Teilpensum (ca 20%) in unserer Pfarrei zur Verfügung zu stellen.

Dafür sind wir ihm von Herzen dankbar. Wir sind aber sehr froh, dass wir nicht definitiv von ihm Abschied nehmen müssen, was uns die Aufgabe ein wenig leichter macht.

So möchten wir in einer offiziellen Feier die Gelegenheit wahrnehmen, seine mehrjährige Seelsorgearbeit und sein segensreiches Wirken in unserer Pfarrei und Seelsorgeeinheit zu würdigen und ihm im Namen des Pfarreirates und der ganzen Pfarreibevölkerung unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Gleichzeitig mit Marius – und leider auf definitive Weise (siehe Pfarrblatt September) – werden wir im Rahmen einer liturgischen Feier auch unseren langjährigen, geschätzten Vikar Nazar Zatorsky verabschieden.

Da seine Ernennung in der SE St. Urban (Murtten/Kerzers/Gurmels) in den Sommermonaten erfolgt ist, möchten wir nachträglich unserer Pfarreibevölkerung die Gelegenheit

bieten von Vikar Nazar auch persönlich Abschied zu nehmen (obwohl er ja nicht aus der Welt ist und hin und wieder Kontakte nicht ausgeschlossen sind).

Alle sind herzlich zu dieser Feier eingeladen. Achtung: Bitten nehmen Sie ihre Schutzmasken mit, im Fall es nicht möglich sein sollte die Abstände zu wahren. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator

Erntedankfest!

Am Sonntag, 11. Oktober feiern wir um 9.00 Uhr das Erntedankfest.

Die KAB Schmitten wird den Altar und die Kirche schmücken und Roland Mülhauser, Organisten und die Alphornbläser werden die Festtagsmesse musikalische mitgestalten.

Leider können wir in der momentanen Situation aus hygienischen Gründen kein Apéro servieren. MH

Veranstaltungen

● **Vinzenzverein**

Montag, 5. Oktober, um 14.00 Uhr:
Monatsversammlung im BGZ

● **Frauen z'Morge**

Dienstag, 6. Oktober um 8.30 Uhr
Besinnung in der Kapelle des
Bildungszentrums in Burgbühl.
Besammlung um 8.00 Uhr auf dem
Parkplatz des Pflegeheims. Bitte
Schutzmaske mitnehmen.

● **Eltern und Kinder-Treff**

Samstag, 10. Oktober von 9.00 bis
11.00 Uhr: Herbstbörse im Schulhaus

- **Missionsgruppe**

Dienstag, 13. Oktober um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Landfrauenverein**

Kurs: Sketchnote Workshop
Mittwoch, 14. Oktober, 19.00 bis 21.00 Uhr
im BGZ

Anmeldung erforderlich bis 30.09. bei
rita.rigolet@bluewin.ch oder 079 762 60 31

Kurs: Bienenwachstücher
selber herstellen
Dienstag, 3. November, um 19.00 bis
21.30 Uhr

Ort: Schulküche (rotes Schulhaus)
Schmitten
Anmeldung: bis Montag, 20. Oktober bei
Rita Rigolet, rita.rigolet@bluewin.ch
oder 079 762 60 31

Kurs: Tipps und Tricks
für ein gelungenes Outfit
Mittwoch, 4. November,
19.00 bis 21.30 Uhr im BGZ
Anmeldung: erforderlich bis Mittwoch,
21. Oktober bei
laurence.jeckelmann@bluewin.ch
oder 079 611 60 19

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Montag, 12. Oktober: Feier der
Jubilareinnen um 14.00 Uhr
im Weissen Kreuz

Mittwoch, 21. Oktober: Bahn frei –
Jassen und Kegeln in Garmiswil
Abfahrt um 19.00 Uhr auf dem Parkplatz
beim Pflegeheim.

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 29. Oktober,
Ausflug nach Ueberstorf
mit anschliessender Wanderung.
Besammlung um 13.30 Uhr auf dem
Parkplatz beim Pflegeheim.

Firmung 15+

Firmlinge-Firmung 2020



Hauptprobe zur Firmung

Die Hauptprobe für die Texte und den Ablauf
der Firmfeier, welche für alle Firmlinge obli-
gatorisch ist findet am:

**Samstag, 3. Oktober 2020
von 09.00 bis ca. 11.00 Uhr
in der Pfarrkirche von Schmitten statt.**

Das Fest der Hl. Firmung

findet in Schmitten am Sonntag, 4. Oktober
2020 um 09.30 Uhr statt.

Im Auftrag unseres Diözesanbischofs Charles
Morerod, wird **Pfarrmoderator Hubert
Vonlanthen** die Firmung spenden.

- **09.00 Uhr Besammlung der Firmlinge
und Paten beim BGZ** (kurze Besprechung
des Ablaufs, des Firm-Aktes)
- **09.20 Uhr Die Musikgesellschaft spielt
zum Einzug auf dem Kirchplatz.
Die Firmlinge mit ihren Paten ziehen
vom BGZ her in die Kirche ein.**
- **09.30 Uhr Festgottesdienst
zur Hl. Firmung**

Klasse 10H / 2. OS

**Donnerstag, 8. Oktober von 15.45 bis
17.45 Uhr**

Atelier 1: Rosenkranz – Modeaccessoire,
das sich lohnt
Treffpunkt: Pfarreisaal Wünnewil
(unterhalb Restaurant St. Jakob)
Anschliessend lassen wir die Rosenkränze
segnen.

Für Alle

- Samstag, 17. Oktober 17.00 Uhr
Dankgottesdienst nach den Firmungen
in Flamatt um 17.00 Uhr, Kirchenzentrum

Fest der Heiligen Firmung



Am **Sonntag, 4. Oktober 2020**, wird Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen, im Auftrag unseres Diözesanbischofs Charles Morerod, 26 Firmlingen die Firmung spenden. Er wird jedem Einzelnen mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und ihm dabei sagen: **«Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.»**

Mit dem Empfang dieses Sakramentes sagen die Jugendlichen ein deutliches JA zum Glauben und bringen damit zum Ausdruck, dass sie im Vertrauen auf Gottes Geist ihren Weg gehen wollen. Während dem dreijährigen Firmweg haben die Jugendlichen verschiedene Ateliers besucht zu den Themen «Ich – Du – Wir – Gott und Schöpfung.»

In gemeinsamen Vorbereitungstagen, mit allen Firmlingen der Seelsorgeeinheit, haben sich die Firmlinge auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

Unsere 26 Firmlinge sind:

Vivienne Aeschbach	Juliette Lehmann	Yaël Stadelmann
Timo Amacker	Cyndi Mast	Dominik Ukiq
Lukas Bächler	Céline Messerli	Lisa Sarah Vogt
Isaac Dimitri Bischof	Jana Oesch	Vera Vonlanthen
Yves Gauch	Mara Reidy	Mike Zbären
Laura Hayoz	Ramon Schafer	Nina Zbinden
Yara Maria Hayoz	Ayla Nima Schneuwly	Fabrice Zosso
Nikita Jungo	Sébastien Siffert	Noé Zumwald
Aiyana Leandra Kaufmann	Joël Siffert	

Liebe Pfarrgemeinde die Firmung findet auf Grund der momentanen Situation nur im Familienkreis statt.

Wir bitten Sie aber, die Firmlinge mit Eurem Gebet zu begleiten. Wir wünschen Ihnen und den jungen Menschen die sieben Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Ehrfurcht vor Gott für das zukünftige Leben als Christen.

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen und Marius Hayoz



Um die Erde zu pflegen und zu bewahren

«Das gesamte Schöpfungswerk in Genesis 1 feiert als grosse Liturgie die Einführung der Vielzahl von Arten an Pflanzen, Tieren, Fischen und Vögeln. In den Dienst dieser unendlichen Blüte, ist der Mensch gestellt.»

Gott vertraut die Erde dem Menschen an, um sie zu pflegen und zu bewahren.

Die Bibel und die christliche Theologie wurden oft fälschlicherweise beschuldigt, die Ausbeutung des Planeten durch den Menschen zu fördern. Aber, «damit er ihn bearbeite und hüte», vertraut der Herr «Adam den Garten der Schöpfung an». Gott «nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden» (Genesis 2:15). Er, dessen Name «schlammig» bedeutet (von Adamah, der roten Erde auf Hebräisch), kann nicht zu seinem eigenen Profit an sich reissen, was er als Geschenk erhalten hat und von dem er selbst stammt: «Da formte Gott, der Herr, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.» (Genesis 2:7). Das Wort Eva meint dasselbe, nämlich die Lebende. Menschen (der Begriff stammt vom lateinischen Humus, der Erde) sind daher von Natur aus mit dem Kosmos verbunden und sie sind aufgerufen, alle Kreaturen als Liebkosung göttlicher Zärtlichkeit zu respektieren.

Die beiden ersten Berichte der Genesis müssen daher zusammen betrachtet werden. Die Aufforderung an den Mann und die Frau, die nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen sind (Genesis 1,27, wo beide "bereits" vorhanden sind), klingt daher wie ein Aufruf zur Verantwortung. *«Seid fruchtbar und mehret euch, füllt die*



Foto Pixabay

Erde und unterwerft sie» (1,28a) bedeutet in keiner Weise «den Erdball ausbeuten, seine Ressourcen so weit missbrauchen, dass er zerstört wird, mit der Atmosphäre so spielen, dass die Existenz des Planeten bedroht wird». Ganz im Gegenteil: «pflegt ihn, bepflanzt ihn, denn ihr seid meine Vertreter und meine Gefolgsleute, setzt meine gute Arbeit fort, damit er Früchte trägt und diese Frucht bleibt».

Im Dienst der unendlichen Blüte

Darüber hinaus feiert «das gesamte Schöpfungswerk in Genesis 1 als grosse Liturgie die Einführung der Vielzahl von Arten an Pflanzen, Tieren, Fischen und Vögeln. In den Dienst dieser unendlichen Blüte, ist der Mensch gestellt», nicht als allmächtiger Tyrann, der frei ist, die biologische Vielfalt zu einem Scherbenhaufen zu machen. Betrachtung und Danksgiving, Respekt und Schutz, Gerechtigkeit und Frieden: Dies sind die Einstellungen, die der Menschheit eingeflösst werden müssen, um das zu «schützen», was ihr vom Schöpfer anvertraut wurde. Heute mehr denn je!

François-Xavier Amherdt



Der Rosenkranz

Der Oktober wird ja auch Rosenkranzmonat genannt. Warum?

Dies hat mit der Schlacht bei Lepanto zu tun, bei der am 7. Oktober 1571 die christlichen Mittelmeermächte, einen überraschenden Sieg über das muslimische Osmanische Reich errungen haben. Diesen Sieg schrieb der Papst dem Rosenkranzgebet zu und der 7. Oktober wird seither als «Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz» gefeiert. Ausgehend von diesem Fest führte Papst Leo XIII. 1891 den Oktober als «Rosenkranzmonat» ein.

So weit so gut, aber ist das Beten des Rosenkranzes heute überhaupt noch sinnvoll?

Ich glaube, dass es nichts bringt über den Sinn des Rosenkranzgebetes zu diskutieren, denn sein Sinn erschliesst sich einem erst beim Beten selbst.

Aber diese ständigen Wiederholungen der gleichen Worte schläfern ein!

Mit einfachen Worten, die sich immer wiederholen, werden Geist und Seele

ruhig vor Gott. Es ist ein Gebet, in dem nicht ich als Beter aktiv werden muss, vielmehr kann ich mich in diese Worte und Gedanken hineinfallen lassen, zur Ruhe kommen und so Kraft finden für die Gestaltung meines Lebens. Papst Franziskus hat das einmal wie folgt ausgedrückt: «Der Rosenkranz ist das Gebet, das mein Leben begleitet; das Gebet der Einfachen und der Heiligen; das Gebet meines Herzens».

Der Rosenkranz erinnert mich, ehrlich gesagt, ein wenig an ein Mantra.

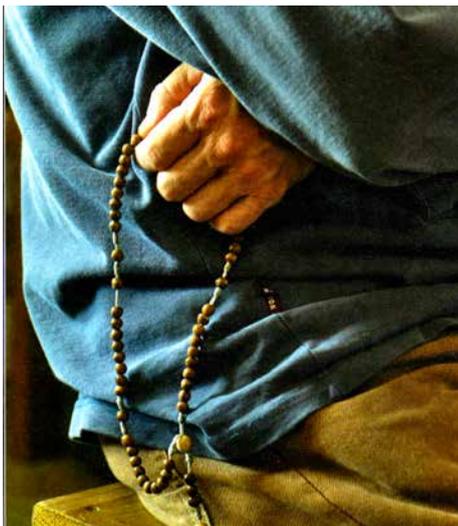
Das ist gar nicht so falsch, denn die Hindus nennen den Rosenkranz heute respektvoll «Mantra der Christen», bei dem es nicht auf das intelligente Formulieren von Gebetstexten ankommt, sondern viel mehr auf Rhythmus und Atem. Die ständigen Wiederholungen sind wie eine Hintergrundmusik, die unsere Gedanken klären. Sie verlangen keine schnelle Problemlösung von Gott, sondern helfen uns, das Leben und Wirken Jesu mit den Augen der Muttergottes zu betrachten.

Dann ist der Rosenkranz einfach nur eine weitere Meditationsform, die ich auch im Hinduismus oder Buddhismus finden könnte?

Ein Unterschied beim Rosenkranz ist sicher, dass ich nicht nur das Leben Jesu betrachte, sondern versuche, mir Marias Sicht, ihre Liebe zu Jesus und ihren Glauben zu eigen zu machen und im Leben umzusetzen. Der Rosenkranz ist deshalb letztlich ein Jesus-Gebet, das immer noch aktuell ist.

Besten Dank für die Auskunft.

pam





Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in unsere Weltkirche! Dieses Jahr geht es nach Guinea, in Westafrika. Lernen Sie eine Kirche kennen, die, wie wir, die Spuren Gottes im Leben sucht. Die Geschichte der Kirche Guineas ist jung und ganz anders als unsere, und doch auf überraschend vielfältige Weise mit unserer Geschichte verwoben. **«Hier bin ich, sende mich!»** heisst das Leitmotiv des diesjährigen Monats der Weltmission und schliesst an den Ausserordentlichen Monat der Weltmission 2019 an. Die Frage, die Jesaja hier beantwortet, geht auch an uns: Sind wir bereit, eine Sendung anzunehmen, aufzubrechen und uns auf das Abenteuer des Glaubens einzulassen? Der Sonntag der Weltmission ist dieses Jahr am 18. Oktober. Nehmen Sie sich etwas Zeit und lassen Sie sich von unserer weltweiten Kirche faszinieren und inspirieren!



In Verbundenheit
Diakon
Martin Brunner-Artho,
Direktor missio Schweiz

COVID-19

Wenn aufgrund der Covid-19 Krankheit während des Monats Oktober erneut einschränkende Massnahmen für die Durchführung kirchlicher Aktivitäten eingeführt werden müssen, besuchen Sie uns auf der Internetseite: www.missio.ch/wms

Weltmissionsmonat

Hier bin ich, sende mich!

Gastland Guinea

Guinea – Das Wasserschloss Westafrikas

In diesem kleinen Land waren in der Vergangenheit zahlreiche Schweizer Missionarinnen und Missionare im Einsatz.



Wenn die Schweiz das Wasserschloss Europas ist, dann ist Guinea das Wasserschloss Westafrikas! Der Landesname kommt von den vielen Flüssen, die dort ihre Quelle haben. Die Guineer unterscheiden vier natürliche Regionen: Nieder-Guinea (Küstengebiet), Mittel-Guinea (Gebirge), Ober-Guinea im Nordosten des Landes (Savanne) und Wald-Guinea im Südosten. Guinea ist sechsmal so gross wie die Schweiz und hat eine Bevölkerung von fast 12 Millionen Menschen. Wie in vielen afrikanischen Ländern sind seine Einwohner jung: Die Hälfte ist unter 19 Jahre alt. Die Amtssprache ist Französisch. Daneben gibt es mehr als 20 lokale Sprachen. Etwa 7% der Bevölkerung sind Christen.



Bischof Eugène Maillat Ein unermüdlicher Missionar – in Guinea und ehemaliger Direktor von Missio

Sämann, Menschenfischer... Sein ganzes Leben hat er für Gott und die Mitmenschen gegeben! Mit diesen wenigen Worten kann man vielleicht Bischof Eugène Maillat, den ersten Bischof der Diözese N'Zérékoré in Guinea, in Kürze beschreiben. Sie reichen aber nicht aus, um zu erzählen, wie aus dem jungen Mann aus dem Schweizer Jura, der im Sommer 1944 bei den Weissen Vätern eintrat, allmählich ein mustergültiger Jünger Christi wurde.

1945, 26-jährig, wurde Eugène Maillat zum Priester geweiht und reiste im April 1946 nach Guinea aus. Nur sechs Monate später predigte und verrichtete er seine Arbeit in der Landessprache! 1951 wurde er zum jungen Apostolischen Präfekten von N'Zérékoré ernannt und 1959 zum Bischof geweiht. Damals gab es in der Diözese 26 Priester und 500 000 Gläubige. Er kümmerte sich vorbildlich um sie und trieb sie zur Selbstversorgung an. Er investierte seine ganze Kraft in die Ausbildung von Katechisten und forderte, sie sollten echte Katechisten und nicht «billige Religionslehrer» sein. Er stellte sein Bischofsamt unter den Schutz von Goby Yaza, dem ersten Märtyrer Guineas. Im ganzen Land stiess er die Gründung von Pfarreiräten und Pastoralzentren an.

1967 erlebte er den schwierigsten Moment seines Lebens: die Ausschaffung der ausländischen Missionarinnen und Missionare aus Guinea. Von der Schweiz aus führte er seine Diözese weiterhin dank der gut ausgebildeten Katechisten vor Ort. 1973 wurde er Direktor von Missio in Freiburg. Alle waren beeindruckt von seinem Enthusiasmus und seiner Art, mit den Mitarbeitenden umzugehen. 1979 übergab er mit Freude den Bischofsstab in Guinea an einen einheimischen Bischof. Trotzdem: Sein Herz hat nie aufgehört für Afrika zu schlagen! 1988 ist er unerwartet gestorben, im Wissen, dass ihm unzählige Säfrauen und -männer nachfolgten.



Die Kirche in Guinea

Eine bewegte Geschichte

Die Geschichte der Kirche in Guinea ist jung. Erst 1927 werden in N'Zérékoré, wo heute die meisten Christen leben, die ersten Taufen gefeiert.

Die Anfänge sind für die Weissen Väter alles andere als einfach. 1958 entscheidet sich Guinea für die Unabhängigkeit von Frankreich. 1959 wird der Jurasser Pater Eugène Maillat erster Bischof von N'Zérékoré. Maillat legt grossen Wert auf die Ausbildung der Laien. Das sollte sich als sehr weitblickend erweisen, denn 1967 werden alle Ausländer von Sékou Touré des Landes verwiesen. Darunter Bischof Maillat und der Walliser Jean-Baptiste Coudray, welcher der Diözese Kankan im Nordosten Guineas vorstand.

Dort leben die Christen als kleine Minderheit in einem mehrheitlich muslimischen Umfeld. Im ganzen Land gibt es 1967 erst sehr wenige einheimische Priester, doch sie können auf die Laien zählen. Sie halten den Glauben und die Kirche in der langen und schwierigen Zeit der Diktatur unter Touré lebendig. Das spürt man bis heute! In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Situation für die Kirche verbessert und sie blüht förmlich auf. «Als ich vor zwanzig Jahren hier ankam, hatten wir in der Stadt eine Pfarrei, heute sind es vier und die Kirchen sind voll», bestätigt Generalvikar Abbé Jean-Marie Guemou. In der Liturgie kann die gute Stimmung in überschwängliche Freude, in Gesang und Tanz münden, dass sich die Priester gezwungen sehen einzu-



greifen, damit die Liturgien nicht unendlich lang werden. Die Kirche engagiert sich wieder in der Bildung, hat eine nationale und diözesane Caritas aufgebaut, macht Gesundheitsarbeit und vieles mehr, auch wenn ihr nur 7% der Bevölkerung angehören.

Die Kollekte am Sonntag der Weltmission

Diese Kollekte ist einzigartig! Sie wird weltweit gleichzeitig in allen katholischen Pfarreien der Welt durchgeführt! Das gesammelte Geld bildet den Solidaritätsfonds der Weltkirche. Dieser ermöglicht die gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel zugunsten der finanziell noch nicht eigenständigen Ortskirchen. Nur durch den gemeinsamen Solidaritätsfonds von Missio kann vermieden werden, dass gewisse Ortskirchen womöglich ohne jede Hilfe bleiben, weil sie keine direkte Verbindung nach Europa haben. Missionarische Projekte der eigenen Pfarrei dürfen nicht mit dieser Kollekte für Missio vermischt werden. Die Schweizer Bischofskonferenz ruft alljährlich die Wichtigkeit dieser offiziellen Kollekte in Erinnerung.

«Die Laien sind die Eckpfeiler der Kirche»



«Ihr Männer in der Gemeinde, übernehmt eure Verantwortung: verteidigt die Frauen und respektiert sie! Das ist eine Frage der Erziehung. Ihr seid aufgerufen, Vorbilder zu sein»

Marie Suzanne Mane

Missio: Welche Aufgaben haben die Laien, Frauen und Männer, in den Pfarreien?

Marie Suzanne Mane: Die Laien sind in allen Strukturen, Bewegungen und Gruppen (Messdiener, Frauen) der Pfarrei eingebunden und informieren den Pfarrer oder seine Sekretärin über ihre Aktivitäten und Initiativen. Die Kommission Feste und Veranstaltungen ist für die Koordination aller Aktivitäten in der Pfarrei zuständig. Die Kommission Gerechtigkeit und Konflikte schlichtet Streitigkeiten, die zwischen Pfarreiangehörigen entstehen können. Die Kommission Familie und Berufung sensibilisiert die Jugendlichen für die Notwendigkeit, sich dem geweihten Leben oder der Ehe zu verpflichten; sie organisiert auch Gebetsnovenen. Die Pfarrei ist in kleine christliche Gemeinschaften (Basic Christian Communities, BCC) unterteilt, die jeweils einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten haben. Einige BCCs müssen fusionieren, weil die Mieten zu teuer sind oder es an Gläubigen mangelt. Die BCCs treffen sich entsprechend ihrer Aufgaben: allgemeine Organisationsfragen, Mitgliedsbeiträge für den laufenden Bau der Kirche, Reinigung der Kirche, Rosenkranzgebet (in Gruppen von drei, vier oder fünf Familien) und samstags die Frühmesse mit dem Pfarrer. Die BCCs übernehmen auch Aufgaben wie das Kochen an **kirchlichen Festtagen**. Der Pfarrer betreut Austauschgruppen, Gebets- und Solidaritätsgrup-

pen (zum Beispiel Taufvorbereitung, Liturgien, Gebetsnacht, Weiterbildungsangebote, usw.).

Wie definieren Sie den Auftrag eines Laien in der Kirche?

Die Laien sind die Eckpfeiler der Kirche. Sie schaffen Harmonie und Verständnis im Pfarreileben. Sie sind in den Räten der Pfarrei, im Pastoralteam, im Chor, in der Katechese, im finanziellen Bereich und in karitativen Werken tätig. Selbst die Vorbereitung auf die Erwachsenen-Taufe, Eheschliessungen und vieles mehr ist den Laien anvertraut. Die Laien sind ein starkes Bindeglied in der Pfarrei: im karitativen Bereich, in der Mobilisierung von Ressourcen und in der Unterstützung.

Nehmen Frauen an den Überlegungen in der Pfarrei teil und haben sie das Recht zu sprechen?

Die Dynamik hat sich verändert: Frauen sind stark in die Entscheidungen eingebunden. In den Ausbildungs- und Exerzientenhäusern sind sie in die Ausbildung und Weiterbildung unserer Priester und Seminaristen mit einbezogen. Die Frauen sind in allen Entscheidungsgremien und den sozialen Einrichtungen vertreten und sie leiten auch mehrere Kommissionen und Verbände. Natürlich kümmern sie sich auch um die Dekoration und Reinigung der Kirche! Sie besuchen die Kranken in den Familien und in den Krankenhäusern und spenden oft an die Kirche.

Wird die wachsende Zahl von Priestern die Rolle der Laien verändern?

Das glaube ich nicht. Priester und Diakone sind berufen, ihren eigenen Dienst in Zusammenarbeit mit den Laien zu leben. Sie tun es ohne Trennung oder Vermischung der je kirchlichen Sendung.

Marie Suzanne Mane aus Conakry, Guinea engagiert sich in ihrer Pfarrei Saint Michel de Coleah.



Guter Gott

Überall rufst du uns in deine Nachfolge,
in Guinea, in der Schweiz und auf der ganzen Welt.
Du traust uns zu, deine Gesandten zu sein.
Das erfüllt uns mit Dankbarkeit und Freude

Schenke uns ein waches Ohr,
das deinen Ruf erkennt.
Gib uns Vertrauen, dass wir den Aufbruch wagen,
in Vertrauen und Liebe.
Verleihe uns Ausdauer,
damit wir ans Ziel gelangen,
damit unser Wirken Früchte trägt
und zur Quelle des Segens wird.

Schenke uns die Standhaftigkeit von Gobu Yaza*
und die Weisheit und Bescheidenheit
von Bruder Klaus.
Denn wie Jesaia wollen wir aufstehen
und dir antworten:
«Hier bin ich, sende mich!»

Beschütze und begleite uns auf unseren Wegen,
in Guinea, in der Schweiz und auf der ganzen Welt,
damit wir gemeinsam
unter unseren Schwestern und Brüdern
deine Zeugen sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen

* Gobu Yaza war Katechumene und erlitt 1927 den Märtyrertod
in Kabiéta, Guinea.



Pater Jean-Maire Guemou erklärt Chiara Gerosa von Missio Schweiz die Herausforderungen des Schulsystems in Guinea. Photo © Missio, Brunner

Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild rechts haben sich insgesamt sechs Fehler eingeschlichen. Schauen Sie hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum linken Bild geändert hat.

Die Kirche in Guinea übernimmt Verantwortung

Nach den Wahlen hat die Regierung angesichts der schnellen Ausbreitung des Corona-Virus endlich reagiert: Gotteshäuser, Schulen und Bars wurden geschlossen. Die Bevölkerung muss zwischen 21 Uhr und 6 Uhr zuhause bleiben. Tagsüber sind sie verpflichtet, eine Maske zu tragen. In der Hauptstadt Conakry, in der 95% der Corona-Fälle registriert wurden, gibt es eine Ausgangssperre. Das bedeutet, dass niemand die Stadt betreten oder verlassen kann.

Während seines Besuchs vor Ort stellte Missio fest, dass die Kirche viele Institutionen wie z.B. Waisenhäuser betreibt, die trotz des Coronavirus weiter funktionieren müssen. Die Ortskirche bietet auch viele Dienste für die Bevölkerung an, die angesichts der aktuellen Gesundheitskrise mittellos ist. Die Kirche in Guinea lebt hauptsächlich von Spenden, die durch die Schliessung von Gotteshäusern nun fast gänzlich fehlen. Sie muss auch weiterhin eine Bevölkerung begleiten, die nach den Erfahrungen der schrecklichen Ebola-Epidemie in Angst lebt. «Wir sind wirklich besorgt, weil wir nicht über die notwendigen Gesundheitsstrukturen verfügen. Beten Sie für uns», bittet P. Jean-Marie Guemou.

Gut ausgebildete und motivierte Frauen und Männer in der Seelsorge sind das Wertvollste

Besonders in dieser Zeit, in der unser mit Routine eingespieltes Leben ordentlich durchgerüttelt wird, spüren wir, dass wir Seelsorgende brauchen; Frauen und Männer, die Orientierung geben und uns in schweren Stunden Worte des Trostes und der Hoffnung zusprechen. Wir brauchen ein kompetentes Gegenüber, wenn existentielle Fragen quälen. Und wir brauchen die Stärkung durch die Sakramente, weil sie Brücken zu Gott bauen.

www.missio.ch

Zur Vertretung unseres Sigristen suchen wir auf den 1. Januar 2021 oder nach Vereinbarung eine/n

Hilfssigristin oder Hilfssigristen

(ideal für junggebliebene Rentnerin oder junggebliebenen Rentner)

Aufgaben:

- Vertretung des Sigristen im kirchlichen Dienst (liturgische Feiern), Öffnen und Schliessen der Kirche, Reinigung der Kirche und Bereitstellen des Blumenschmucks während dessen regulärer Frei- und Ferientage (jeweils montags und letztes Wochenende im Monat und Ferienvertretung) sowie Abwesenheiten in Folge von Krankheiten und Unfall
- Ein detailliertes Pflichtenheft ist vorhanden

Voraussetzungen:

- Positive Grundhaltung und Bezug zur katholischen Kirche und zur Pfarrei Schmitten
- Bereitschaft, selbständig und unregelmässig zu arbeiten
- Bereitschaft zur Absolvierung des kleinen Sigristenkurses

Fixe monatliche Entlohnung, resp. nach Aufwand für Unvorhergesehenes.

Interessenten melden sich bitte bei:
Andreas Amstutz,
Alpenweg 8, 3185 Schmitten,
Tel. 026 496 22 64 oder 079 347 22 64

Auskünfte erteilt gerne auch unser Sigrist
Markus Zurkinden, Tel. 079 707 72 06

Der Pfarreirat Schmitten

Im Sakrament der Taufe



*Ich will dich segnen
und du sollst ein
Segen sein.*

1. Buch Mose 12,2

Sonntag, 6. September

- **Jan Gabriel Von Arx**, Sohn des Daniel Blumenthal und der Stefanie Von Arx

Sonntag, 20. September

- **Mia Schmutz**, Tochter des Philipp Schmutz und der Silvia Schneuwly

Wir heissen die Täuflinge herzlich willkommen und wünschen ihnen und ihren Eltern ein glückliches und erfülltes Leben und den Segen Gottes.

Deutschfreiburger Wallfahrten 2020

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag / 4. Oktober 2020

Wir verehren die Heilige Gottesmutter als Schutzpatronin. Das Gebet in der Gnadenkapelle, das feierliche Hochamt, die Vesper, der Kreuzweg und der Rosenkranz werden uns Gelegenheit geben, über den Sinn des Lebens nachzudenken, unseren Glauben zu stärken und unseren Dank auszusprechen.

Leitung: Berthold Rauber

Organisation: Horner Reisen;
Tel. 026 494 56 56 / www.horner-reisen.ch
E-Mail: info@horner-reisen.ch

Unsere Verstorbenen



† Jo Käser Bahnhofstrasse 10

Üsa Papi isch am 18. Juni 1955, us Sohn vo de Lydia und am Josef Käser, uf d Wäut cho u het sini Chindhüt mit sine sächs Gschwüschterte z'Burg verbracht.

Sini Chindhüt und si Jugend si prägt gsi, mit vöu Seich mache u är isch für jeda Spass z'ha gsi. Entsprechend hetter sini Eutere und siner Gschwüschterte uf Trab ghaute.

Nachdäm är sini Lehr us Schriener bi de Firma Boschung z'Schmitte abggeschlossen het, het är 1978 z'Mami Heidi Riedo lehre kenne. Zwü Jahr speter hi si ghürate u hi vöu schöni Jahr z' Wünnewil verbracht. 1981, wo z'erschte Chin, de Raphael, underwägs gsi isch, het de Jo a nüi Steu bi de Firma Coop Bern agno, bi welera är bis zu sir Pensionierig treu blübe isch.

1984 ischer stouza Vater vomena Miipli, de Stefanie, cho u na nün Jahr isch no de Nachzügler, de Manuel uf d Wäut cho.

De Papi isch i fasch jederi Läbesituation ruhig u glasse blübe. Trotz au däm Stress, wo är uf de Arbit ghäbe het und mit sine drüne Chin dehim, isch är ging a Ruhepol gsi und het sich so guet wie nie us de Rueh la bringe.

Är het für jedi Situation a gueta Spruch parat ghäbe u het kis Blatt vor z'Muu gno. Sini offeni Art het ihn so liebenswärt u bi sine Mitmänsche so beliebt gmacht.

De Papi isch ging für üs da gsi und het üs i jederi Läbesituation understützt.

No nach sine zwene Härzinfarkte isch är ging positiv blübe u het gsiht: «De Härz gott wot mi no nid!»

Siner vier Grosschin si si grösch Stouz gsi. Är het si verwöhnt, wo är nume het chene. Wenn är amau Zit für sich ghäbe het, isch är gär uf sim Töff gsi oder het g'jasset.

De Papi het nid vöu brucht zum glücklich si. Är isch ging z früde gsi mit däm wo n'är het und hets gschaftt, sich u sir Familie as erfüts u glücklichis Läbe z'schaffe.

Üsa Papi het nie ohni z'wärche chene si. Drum het är nach sir Pensionierig i de Ischhalla z'Düdinge a Beschäftigung gfune, wo ihm extrem vöu Spass gmacht het und wo är sich mit Härzbluet het chene engagiere.

Am Mittwoch, 26. August 2020 het sis Härz z'Düdinge bi de Ischhalla, völlig unerwartet u vöu z früeh, ufghört schlah.

Lieba Papi, lieba Jo, merci dass du üs uf üsum Wäg begleitet hesch u für au das, wo du für üs gmacht hesch.

Du büsch a wundervolla Mänsch gsi.

Wier vermisse di u du würsch ging a Teil vo üsum Härz si...

Di Familie



Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat Oktober



Samstag, 3. Oktober

Hl. Messe

19.00 Uhr Anouk Berthold
Nicolas Lehmann

Sonntag, 11. Oktober

Hl. Messe

09.00 Uhr Nilan Yogaratnam
Laurine Zumwald

Samstag, 17. Oktober

Hl. Messe

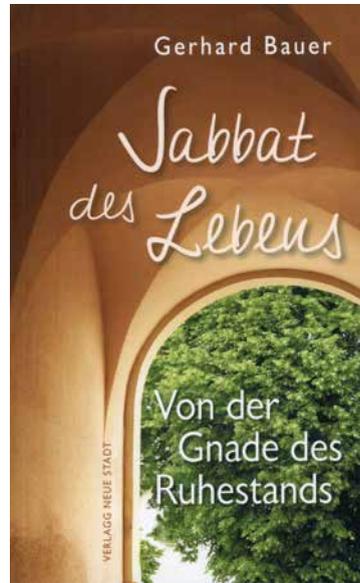
19.00 Uhr Elin Rudaz
Timo Rudaz

Sonntag, 25. Oktober

Hl. Messe

09.00 Uhr Nele Oesch
Ben Oesch

Buch des Monats



4 x 7 Impulse des beliebten Seelsorgers und Autors

Dieses kleine Buch atmet eine grosse Weite:

Es versammelt allerlei Erfahrungen, persönliche wie die anderer Menschen und Zeiten, es verbindet Alltägliches und die Weisheit der Bibel, es kennt die Not mit dem Älterwerden – und es hilft, sich zu öffnen für eine andere Perspektive:

Gerhard Bauer, dem Autor und erfahrenen Seelsorger, der auf eine facettenreiche Tätigkeit in vielerlei Funktionen zurückblicken kann, gelingt es, Mut zu machen und die Zuversicht des Glaubens zu verbreiten. Denn, so seine tiefe Gewissheit, wir sind nie allein, und das, worauf wir zugehen, ist die wunderbare Begegnung mit dem, der das Leben ist. Der «Sabbat des Lebens» kommt neu in den Blick als eine geschenkte Zeit, die intensiv zu leben lohnt. *Aus dem Vorwort*

Verlag Neue Stadt

96 Seiten, kartoniert, 13 x 21 cm, Fr. 16.90

ISBN 978-3-7346-1210-7



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Zweisprachige Eröffnungsmesse des Schul- und Studienjahres mit Jugendbischof Alain de Raemy am Do, 1. Oktober 2020, 19.30 Uhr in der Kathedrale St. Nicolas, anschliessend Apéro bei den Franziskanern.

Adoray Festival vom 2. bis 3. Oktober 2020 in Zug, aufgrund der Corona-Situation in einer gekürzten Version. Weitere Infos unter www.adorayfestival.ch

CHRISTUS VIVIT entdecken

Mit Jugendbischof Alain de Raemy am Di, 6. Oktober 2020, 19.15 bis 20.45 Uhr, anschliessend Apéro. Weitere Infos folgen.

Treffen für Verantwortliche der Mini-Pastoral am Do, 15. Oktober 2020, 19.30 bis 21.00 Uhr, Saal Sarah, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung bis zum 8. Oktober 2020** unter monika.dillier@kath-fr.ch

Weiterbildung: Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Katechese, Mi, 4. November 2020, 13.30 bis 16.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung bis zum 20. Oktober 2020** unter monika.dillier@kath-fr.ch



Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Treffen für Religionsverantwortliche Primarschule

am Di, 13. Oktober 2020, 16.15 bis 17.30 Uhr, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni.

Update: Vergebung und Versöhnung, eine theologisch-geistliche Vertiefung am Do, 15. Oktober 2020, 19.30 bis 21.00 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung erwünscht bis zum 8. Oktober 2020** unter defka@kath-fr.ch

Weiterbildung: Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugendseelsorge, Mi, 4. November 2020, 13.30 bis 16.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung bis zum 20. Oktober 2020** unter defka@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge am Di, 6. Oktober 2020, 8.30 bis 10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information: marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

BITTE SCHUTZMASKE MITBRINGEN! Wenn die Distanz nicht eingehalten werden kann, bitten wir Sie diese zu tragen.

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Miteneand-Gottesdienst «Hans im Glück»

am Sa, 31. Oktober 2020, um 17.00 Uhr, in der reformierten Kirche, Hasliweg 4, 3186 Düringen.

Ökumenische Jahrestagung HRU 2020

am Sa, 7. November 2020, von 9.30 bis 16.30 Uhr, Marienkirche, Wylstrasse 26, 3014 Bern; **Anmeldung bis zum 12. Oktober 2020** unter religionspaedagogik@kathbern.ch

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/kirchenmusik



Kindersingwoche 2020 ABGESAGT! Leider kann unter den momentanen Bedingungen die Kindersingwoche im Oktober nicht durchgeführt werden. Wir hoffen sehr, dass die Situation in einem Jahr anders aussieht, oder wir zumindest bis dahin den Umgang mit Schutzmassnahmen so perfektioniert haben, dass wir die Risiken einer Singwoche besser abschätzen können. Wir bedauern dies sehr und danken für Ihr Verständnis. **Bettina Gruber, Manuela Dorthe und Nicole Schafer, Fachstelle Kirchenmusik Deutschfreiburg und Leitung Kindersingwoche**



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft, am So, 11. und 25. Oktober 2020, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Nice Sunday, Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out am So, 1. November 2020, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitzen

Deutschfreiburger Wallfahrten 2020

Einsiedeln/Rosenkranzsonntag am 4. Oktober 2020
Wir verehren die Heilige Gottesmutter als Schutzpatronin.

Leitung: Berthold Rauber
Organisation: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch
Anmeldung bis zum 2. Oktober 2020

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch

Der Einsatz der Kirche für Mensch und Umwelt

Die Konzernverantwortungsinitiative

In der Politik werden Entscheide getroffen, die unser Leben massgeblich mitbestimmen. Wenn es um Themen geht, die eng mit dem Evangelium verknüpft sind, bezieht die Kirche dazu Stellung. Am 29. November 2020 kommt eine Initiative zur Abstimmung, die zentrale Werte des Christentums vertritt: Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung.

Kirchen und kirchliche Hilfswerke sind seit der Lancierung treibende Kräfte hinter der Initiative. Die Schweizer Bischofskonferenz unterstützt die Initiative und auch die Bistumsregion Deutschfreiburg hat sich dafür ausgesprochen. Hunderte Personen aus den Pfarreien und Kirchgemeinden bringen auf der Plattform «Kirche für Konzernverantwortung» ihre Überzeugung zum Ausdruck, dass sich die Initiative für die Würde aller Menschen und für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt.



Die Konzernverantwortungsinitiative möchte sicherstellen, dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz die Menschenrechte respektieren und internationale Umweltstandards einhalten. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind ausgenommen, ausser sie sind in einem Hochrisikobereich tätig wie dem Diamantenhandel. Dabei geht es um die Verhinderung von grundlegenden Verstössen, wie z. B. Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Verschmutzung von Gewässern.

Wer einen Schaden verursacht, soll dafür geradestehen. Konkret bedeutet das: neu haften Konzerne mit Sitz in der Schweiz zivilrechtlich für Menschenrechtsverletzungen oder Umweltschäden, die von ihnen kontrollierte Unternehmen im Ausland begehen. Zeigt ein Konzern auf, dass er alle nötigen Massnahmen ergriffen hat, um den Schaden zu verhindern, kann er sich aus der Haftung befreien.

*Matthias Willauer-Honegger,
Fachstelle Solidarität*

kirche für **konzern-**
verantwortung.

**Wo Menschen benachteiligt oder ausgegrenzt werden,
erheben wir als Kirche unsere Stimme für sie.**

Das Geheimnis der Schwarzen Madonna

Tausende Gläubige pilgern jedes Jahr zur Schwarzen Madonna von Einsiedeln. Sie ist auch das Ziel der jährlichen «Afrikaner-Wallfahrt», die jeweils Ende August stattfindet. Für viele schwarze Katholikinnen und Katholiken ist sie eine wichtige Identifikationsfigur.

Abt Urban, warum ist die Madonna von Einsiedeln schwarz?

Abt Urban: Die Statue wurde im spätgotischen Stil zwischen 1440 und 1465 im süddeutschen Raum geschaffen. Das jetzt schwarze Antlitz und die schwarzen Hände der Madonna wie das Jesuskind waren ursprünglich farbig gefasst. Sie wurden durch den Rauch und Russ der vielen Kerzen und Öllampen, welche ständig in der Gnadenkapelle brannten, im Laufe der Jahrhunderte dunkel. Schon im 17. Jahrhundert sprach man einfach von der «Schwarzen Madonna von Einsiedeln». Während der Flucht vor der Französischen Revolution wurde das Gnadenbild 1799 in Vorarlberg restauriert und vollends schwarz gefasst.

Was bedeutet Ihnen die schwarze Madonna? Worauf macht sie uns aufmerksam?

Das Schwarz deutet für mich auf eine Frau hin, die von Gott geliebt wird und ihren Sohn Jesus Christus liebt. Inspiriert ist das durch das biblische Hohelied des Alten Testaments, in dem die Braut zum Bräutigam sagt: «Schwarz bin ich und schön» (Hohe Lied 1,5). Das ist für mich dann auch die Botschaft der Schwarzen Madonna vor dem goldenen Strahlenkranz: Gott nimmt uns ganz in seine

Liebe hinein, damit wir selbst immer mehr zu liebenden Menschen werden.

Wie wichtig ist die schwarze Madonna für die Pilgerinnen und Pilger? Sorgt ihr besonderes Aussehen heute vermehrt für Irritationen?

Die Farbe Schwarz von Madonna und Kind war immer eine Identifikationsmöglichkeit für die hart arbeitende Bevölkerung, die sich auf dem Feld und auf der Baustelle der Sonne aussetzen muss. Jesus und seine Mutter haben jedenfalls nicht die Hautfarbe der Privilegierten Europas – die war immer weiss. Attraktiv ist die schwarze Hautfarbe heute zudem für die vielen Menschen mit Migrationshintergrund aus anderen Kontinenten. Sie fühlen sich bei der Schwarzen Madonna schnell zu Hause.

Jedes Jahr führt die «Afrikaner-Wallfahrt» nach Einsiedeln.

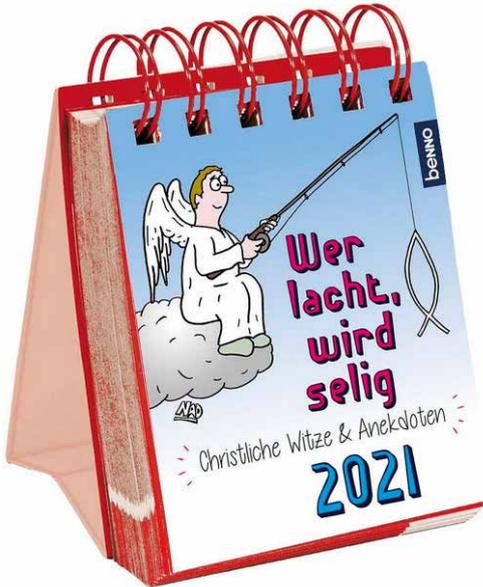
Wie wichtig ist die schwarze Madonna für afrikanische Katholikinnen und Katholiken?

Sie ist ihnen sehr wichtig. In der Ankündigung der nächsten Wallfahrt heisst es: «Als katholische Christinnen und Christen erfahren wir ja eine Kirche, die ihrem Wesen nach universell, weltweit, bunt ist. Sie drückt sich in verschiedenen Kulturen, Sprachen, Farben und Traditionen aus. Nicht die Ethnie entscheidet über Zugehörigkeit. Und nur gemeinsam bilden wir den Leib Christi: einen einzigen Leib mit vielen verschiedenen Gliedern. Gott, unser Schöpfer, hat uns allen die gleiche Würde geschenkt, so verschieden wir sind an Herkunft, Kultur und Hautfarbe.» Die Schwarze Madonna steht so für die gleiche Würde aller Getauften und von Gott geliebten Menschen.

Stephan Sigg
Redaktor vom PFARREforum St. Gallen



HUMOR



Lukas fliegt zum ersten Mal in seinem Leben. Als das Flugzeug über den Wolken ist, fragt er plötzlich: «Mutti, weiss der liebe Gott eigentlich, dass wir kommen?»



Zwei Theologieprofessoren treffen sich auf einer Tagung. Der eine sagt: «Irgendwie kommen Sie mir bekannt vor. Kann es sein, dass ich Ihr Gesicht schon einmal irgendwo anders gesehen habe?» «Das glaube ich nicht», schmunzelt der zweite. «Ich trage es immer an derselben Stelle.»



Radfahren ist auch im Regen schön, wenn man die Sonne im Herzen trägt.



Vor der Kollekte sagt der Pfarrer zur Gemeinde: «Knöpfe habe ich mittlerweile genug. Wenn ich deshalb heute um Nadel und Faden bitten darf...»

Zwei alte Pfarrer unterhalten sich. «Nach nun so vielen Jahren Seelsorge», sagt der eine «kann ich feststellen, dass meine Pfarrkinder sehr wohl zwischen Gut und Böse unterscheiden können.» «Schon», fügt der Zweite mit einem Seufzer hinzu, «aber nur bei anderen.»



«Die Monatsnamen haben schmückende Beinamen», erklärt der Lehrer, «wie der schöne Mai, der wetterwendische April, der kalte Dezember. Wer weiss ähnliche Adjektive?» Meldet sich Klein-Helga strahlend: «Der dumme August.»



Wenn wir keine Fehler hätten, würden wir nicht so viel Vergnügen daran finden, solche bei den anderen zu entdecken.

François de la Rochefoucauld (*15.9.1613)



Der schwer erkrankte Schriftsteller Mark Twain wurde im Krankenhaus auf strenge Diät gesetzt. Als er Hunger hatte und um etwas zu essen bat, bekam er nur einen Löffel Natriumchlorid. Der Spötter lächelte die Schwester an: «Nun bin ich satt und würde gerne etwas lesen, vielleicht eine Briefmarke?»



Paul ist heute Morgen besonders gut gelaunt. Als er in den Bus einsteigen will, fragt er fröhlich den Fahrer: «Na, ist Ihre Arche Noah schon voll?» Der Fahrer antwortet: «Nein, steigen Sie ein – der Esel fehlt noch!»

Texte aus dem Aufstellkalender «Wer lacht wird selig 2021» – Verlag St. Benno Verlag
368 Seiten, 10 x 8 cm, Spiralbindung, durchgehend zweifarbig, zum Aufstellen
Erhältlich in jeder Buchhandlung



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Bagerstrasse 10	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.